

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 23. März 1852.

Inhalt.

Dritter Jahresbericht des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege. — Frauenverein. — Taubstummenanstalt. — 47 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Dritter Jahresbericht des Frauenvereins zur
Armen- und Krankenpflege.

(Schluß.)

Immer schwerer und nur nach genauer Prüfung entschließen wir uns durch die gemachten Erfahrungen zur Einlösung verpfändeter Sachen, so wie zur Abtragung rückständiger Miete, wogegen wir desto mehr versuchen, durch Arbeit und Anregung zur Selbsthülfe uns den Weg zu bahnen zu der höheren Aufgabe, die wir mit dem §. 2. der Statuten uns für unsere Vereinsthätigkeit gestellt haben. Unsere Arbeits-Anstalt ist in dieser Hinsicht uns von wesentlichem Nutzen gewesen. Wir haben in dem verflossenen Jahre 46 große, 12 kleine Hemden, 12 Paar große und 40 Paar kleine und 45 Paar baumwollene Strümpfe und 45 Paar dgl. Socken, 89 Paar große und 105 Paar kleine wollene Strümpfe und 93 Paar dgl. Socken geliefert, von denen bei Frau v. Lausch, so wie bei den Herren Händler, Sonnemann und Jenzsch ein großer Theil verkauft wurde. Nicht ohne große Schwierigkeit

in einzelnen Fällen sucht der Verein den in §. 3 ausgesprochenen Grundsatz, nach welchem Arbeitscheu und Unsitlichkeit von der Unterstützung des Vereins ausschließt, bei Bewilligung der Unterstützung festzuhalten, und wer es in den Versammlungen mit anhört, wie wir uns bemühen, streng gegen die zu sein, von denen wir wissen, daß sie unser Mitleiden nicht verdienen, oder daß ihnen nicht eigentlich zu helfen ist, wird gewiß sich überzeugen, daß wir den uns oft gemachten Vorwurf, als wären wir zu sehr bereit zu geben, wenigstens nicht mit unserm Willen verdienen. Mißgriffe sind freilich bei solcher Thätigkeit nie ganz zu vermeiden; darum wird uns Belehrung und Zurechtweisung stets willkommen sein. Möchten doch Alle, die irgendwie Grund haben, an unserm Verfahren, es sei im Allgemeinen oder in einzelnen besonderen Fällen, etwas auszusetzen, sich mit ihren Bemerkungen offen an Vereinsmitglieder wenden; — sie dürfen dafür schon im Voraus unseres aufrichtigsten Dankes gewiß sein! —

Einer allmählig gewonnenen genaueren Kenntniß der Armen haben wir es vielleicht zu danken, daß die Fälle des Undanks uns in diesem Jahre seltener vorgekommen sind, während die Berichte der Vorsteherinnen uns viele Beispiele des herzlichsten Dankes geliefert und es von Neuem bestätigt haben, daß besonders jedes persönliche Nähertreten, jedes Wort der Liebe und des Trostes fast immer ein offenes Ohr und ein offenes Herz gefunden haben. Wir theilen aus denselben nur einige wenige Beispiele mit, da die andern immer mehr oder minder den hier angeführten gleichen, und es uns dabei nur darauf ankommt, denen, welche uns die Mittel zur Wohlthätigkeit übergeben, an einzelnen Fällen anschaulich zu machen, auf welche Weise wir sie verwenden.

Eine Vorsteherin schreibt: Vorzüglich dankbar waren zwei schwer franke Männer, welche die Hülfe des Vereins längere Zeit hindurch in Anspruch nahmen. Persönliche Theilnahme und das Gefühl der Dankbarkeit waren Ursach, daß beide noch auf dem Todtenbette sich herzlich dankend für die theilneh-

mende Zusprache und empfangenen Erquickungen aussprechen, die denn auch in dem lange todten Herzen wieder ein religiöses Gefühl wach gerufen hatten, so daß es ein ergreifender Augenblick war, als der Eine nach dem freien Geständniß, die Kirche lange nicht besucht zu haben, auf dem Todtenbette nach dem Genusse des heiligen Abendmahls verlangte, welches ihm denn auch noch gereicht wurde.

Einer andern Bezirksvorsteherin ging die Meldung zu, daß eine hiesige Bürgerfamilie, durch 18wöchentliches schweres Krankenlager ihres Ernährers in eine hilflose Lage gekommen. Erstere fand die Familie bei einem Besuche in höchst verzweiflungsvollem Zustande, und hatte hier schon die Freude, durch geeignete Trostesworte Ruhe und Gottvertrauen in die Herzen zurückzurufen. Es wurden die Leute hierauf nicht nur mit Lebensmitteln und Brennmaterial, sondern theilweise auch mit Kleidungsstücken und Einlösung solcher, welche sie verpfänden mußten, und einem baaren Vorschuß von 4 Thlr. unterstützt, um die Miethe decken zu können. Mit jenen 4 Thalern, deren letzte Rückzahlung mit 10 Sgr. im August pünktlich erfolgte, haben die Leute durch Fleiß und Sparsamkeit für 16 Thlr. verpfändete Sachen eingeldst, und befinden sich jetzt nach Genesung des Vaters in einer ihrem Stande angemessenen sorgenlosen Lage. — War auf der einen Seite ein solcher Erfolg für den Verein sehr erfreulich, so ist auf der andern Seite die Dankbarkeit der Leute nicht minder groß, indem sie es offen bekannnten, daß sie ihre Rettung nur der ihnen zu Theil gewordenen Hülfe zu danken hätten.

Einem Arbeitsmann, welcher durch Krankheit und sonstige Unglücksfälle gänzlich zurückgekommen war, wurden auf Befürwortung der Vorsteherin 6 Thlr. zur Anschaffung eines Handwagens vorgeschossen. Es hat derselbe nicht nur jenes Darlehn nach und nach pünktlich zurückgezahlt, weshalb ihm der letzte Thaler geschenkt wurde, sondern er verdient sich durch redlichen Fleiß mit jenem Wagen jetzt auch so viel, daß er Frau und 6 Kinder rechtlich ernährt.

Das Kind eines Strumpfwirkers litt sehr an Scropheln, und wurde dem Verein empfohlen. Da nach Verordnung des Arztes der Gebrauch von Leberthran und täglich ein Quart Milch erforderlich war, wozu die armen Eltern die Kosten nicht erschwingen konnten, so wurde beides vom Verein geliefert, der dafür die Freude hatte, nach $\frac{3}{4}$ Jahren das Uebel völlig gehoben zu sehen und den innigsten Dank der Eltern zu empfangen.

Nicht minder dankbar äußerte sich ein armer Tischlergesell, welchem während und nach einem langwierigen Nervenfieber Unterstützung an Geld, Suppe und Wein gereicht wurde, indem er nach erfolgter Genesung der Vorsteherin seinen persönlichen Dank brachte und dabei den Wunsch laut werden ließ: daß es ihm doch recht bald möglich werden möge, eine Kleinigkeit von seinem Verdienst zu erübrigen, um selbst einen Beitrag zu dem Verein geben zu können.

Blicken wir nun zum Schlusse auf die Gesamteinnahmen und Ausgaben des Vereins zurück, so müssen wir freilich gestehen, daß die monatlichen Beiträge sich wieder um 6 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. vermindert haben, daß uns aber auch so manche bedeutende Einnahme zu Theil wurde, auf welche wir nicht gerechnet hatten. Mit besonderem Danke erwähnen wir in dieser Beziehung der bedeutenden Einnahmen von 188 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. aus den durch die Güte einiger Herren Professoren im vorigen Winter veranstalteten Vorlesungen, so wie einer andern von 106 Thlr., welche der Verkauf der von unserm Rendanten Kunde zum Besten des Vereins herausgegebenen Gedichte gewährt hat.

Von den durch 901 eingegangene Anträge hervorgerufenen Verwendungen, im Betrage von 1668 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., wurden 399 Personen resp. Familien im Jahre 1851 unterstützt, 55 dagegen als nicht geeignet abgewiesen.

Die einzelne Verwendung davon vertheilt sich folgendermaßen:

Baare Unterstützungen	218 R th 18 J ^{gr} — 2
Nahrungsmittel	501 = 18 = 6 =
Pflegegeld f. Kinder u. Kranke	197 = 3 = 2 =
Feuerungsmaterial	35 = 4 = 6 =
Kleidung, Betten zc.	189 = 23 = 2 =
Einlösung verpfänd. Sachen	106 = 11 = 9 =
Miethsbeiträge	54 = 17 = 6 =
Schulgeld u. Aufnahme in die städt. Bew.-Anstalt	50 = 29 = 6 =
Baare Darlehne	57 = 18 = — =
Medizin u. ärztliche Hülfe	115 = 24 = 8 =
Handwerkzeug und Material	16 = 11 = — =
Reinig. f. Wäsche u. Wohnung	37 = 4 = 6 =
Pensions-Geld im Eckardtshaus, verschiedene Beschaffungen für Kranke, Abtragung v. Schulden, Lehrgeld, Beitrag zu den Flißschulen	86 = 27 = 3 =
Summa	1668 R th 1 J ^{gr} 6 2

Nächst dem stellen sich die Ausgaben des Cholera-Fonds pro 1851 wie folgt:

1) Für die Bewahr-Anstalt	
Miethe und Lohn	168 R th 14 J ^{gr} — 2
Mobiliar	7 = 29 = 6 =
Reparaturen zc., Heizung u. Erleuchtung	52 = 15 = 11 =
Nahrungsmittel	259 = 29 = 6 =
Pacht f. Kartoffel-Acker	14 = 21 = 6 =
Kleid., Wäsche, Betten	25 = 25 = — =
Insgemein	15 = 2 = 1 =
	544 R th 17 J ^{gr} 6 2
2) Bekleidungskosten f. 16 Confirmanden	
	27 = 18 = 6 =
3) Kosten der Nachhülfschule	
	55 = 6 = — =
4) = der Flißschulen	
	48 = 26 = 2 =
Summa	676 R th 8 J ^{gr} 2 2

Die vollständige Nachweisung unserer Einnahmen und Ausgaben liegt für Jeden, der sich dafür interes-

sirt, bei unserm Rendanten Kunde (Leipziger Str. Nr. 321) zur Einsicht bereit.

An alten Kleidungsstücken und Wäsche wurden außer den vielen Geschenken der Art, welche die Pflegerinnen ohne besondere Angabe machten, aus den Vorräthen des Vereins vertheilt:

28 große, 14 kleine Hemden, 3 Ueberzüge, 6 Betttücher und 1 Bettstelle, 18 Kleider, 9 Röcke, 10 Spenzer, 8 Schürzen, 15 Halstücher, 5 Umschlagetücher, 6 Paar Handschuh, 26 Paar Strümpfe, 20 Paar Schuhe, 10 Paar Stiefeln, 6 wollene Jacken, 20 Paar Beinkleider, 16 Westen, 12 Kittel, 8 Knaben-Jacken, 12 Knaben-Röcke, 6 Halsbinden und 12 Mützen.

Zur Weihnachtsbescheerung wurden wir von so vielen Seiten mit Gaben erfreut, daß wir ohne allen Beitrag der Vereinskasse zu Weihnachten 110 Cholera-Waisen mit folgenden Gaben beschenken konnten: 94 Hemden, 72 Paar Strümpfe, 82 Paar Schuhe, 1 Mantel, 3 neue, 2 alte Kleider, 9 Röcke, 21 Jacken, 4 Schürzen, 20 Mützen, 20 Shawls, 17 Halstücher, 20 Taschentücher, 9 Paar Handschuh, 5 Pulswärmer, 2 Kragen, 3 Mütze, 1 kleiner Pelz, 5 Nähkasten, 39 Puppen und 12 Briefe Stecknadeln; 19 Paar Beinkleider, 6 Knaben-Ueberröcke, 8 Jacken, 22 Kittel, 8 Westen, 10 Mützen, 12 Taschenmesser, 4 neue Reifzeuge, 24 Schreibbücher, 2 Bund Federn, 2 Duzend Bleistifte, 10 Lesebücher, 6 Tafeln, 12 Schieferstifte, Bilderbogen nebst Pinseln und Farben und ein Buchbinder-Apparat, eine große Menge Spielsachen, 110 Wecken, 150 Pfefferkuchen, eine Kiste Pfeffernüsse und 16 Schock Äpfel. — Der zu Michaelis von neuem zusammengetretene Nähverein junger Mädchen hat uns zu dieser Weihnachtsbescheerung eine bedeutende Anzahl von Hemden und andern Sachen geliefert.

So haben wir auch am Schlusse dieses Jahres vielfältig Ursach, mit freudigem Herzen Gott zu danken, daß er unser Bemühen mit seinem Segen be-

gleitet, und uns in dem Vertrauen und der thätigen Unterstützung unserer Mitbürger den Beistand geleistet hat, unter welchem allein unser Wirken ein gesegnetes sein und bleiben kann, weshalb wir auch diesmal diesen unsern innigen Dank mit dem herzlichsten Wunsche aussprechen, daß solches Vertrauen und solche Theilnahme uns auch für die Zukunft nicht fehlen möge! Ja wir wenden uns an alle die unter unsern Mitbürgerinnen, welche dem Verein noch nicht als thätige Mitglieder angehören, mit der besondern Bitte, ob sie es nicht versuchen wollen, einen kleinen Theil ihrer Zeit wie ihrer Kräfte demselben zuzuwenden; denn je größer die Betheiligung ist, desto kleiner muß die Mühe für jeden Einzelnen, desto größer kann die Thätigkeit des Ganzen werden; auch können wir es getrost aussprechen, daß die Liebe und Theilnahme an der gemeinsamen Arbeit immer mehr zunimmt, je mehr man sich ihr hingiebt, und daß die einzelnen niederschlagenden Erfahrungen, die natürlich nicht ausbleiben, doch durch die erfreulichen leicht überwunden werden. Möchten insbesondere auch recht viele Frauen aus dem Bürgerstande diese unsere Bitte beherzigen, denn gerade die Mitwirkung dieser Frauen, die oft viel besser als die sogenannten „Vornehmen“ mit der Lage und den Bedürfnissen der ärmeren Klasse vertraut sind und nach ihrer praktischen Erfahrung in vielen Fällen weit richtiger zu rathen und zu helfen vermögen, muß dem Verein besonders erwünscht sein, und er würde ihrer zu seinem Gedeihen am wenigsten entbehren können. — Uns Allen aber, die wir je länger je mehr mit aufrechter Liebe dem nachstreben, was wir erreichen möchten, uns wolle Gott auch in dem neuen Jahre zu dem freudigen Willen immer die rechte Kraft, die rechte Treue schenken!

Halle, im Februar 1852.

Der Vorstand des Frauenvereins
zur Armen- und Krankenpflege.



Der Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege hat zu Ostern dieses Jahres unter seinen Pfleglingen eine Anzahl Knaben und Mädchen, welche der Schule entwachsen sind und für welche er ein geeignetes Unterkommen als Lehrlinge oder Dienstboten zu ermitteln wünscht. Wir ersuchen daher diejenigen Meister, welche Knaben unentgeltlich oder gegen geringe Entschädigung in die Lehre nehmen wollen, sowie Herrschaften, welche geneigt sind, junge Mädchen in einen ersten Dienst treten zu lassen, sich deshalb an uns zu wenden, und sich versichert zu halten, daß wir bemüht sein werden, nur geeignete Kinder zu empfehlen. Wir bemerken dabei, daß wir gegenwärtig Lehrlinge für Schlosser, Schneider, Klempner, Gürtler, Sattler, Gärtner und Conditoren, sowie Schreibergehülfen und Laufbur-schen nachweisen können.

Anmeldungen bitten wir an unsern Rentanten R u n d e (Leipz. Str. Nr. 321) zu richten, der auch zu jeder weitern Auskunft stets bereit ist.

Nächstem erlauben wir uns auch darauf aufmerksam zu machen, daß wir denen, welche zu vorfallenden Arbeitsverrichtungen und Dienstleistungen geeignete und zuverlässige Personen suchen, in der Regel solche nachzuweisen im Stande sind. Je mehr wir bemüht sind, den Bedürftigen besonders durch Anregung und Beschäftigung der eignen Kräfte zu Hülfe zu kommen, um so mehr müssen wir wünschen, in diesem Bestreben dadurch unterstützt zu werden, daß uns Gelegenheit gegeben wird, den Arbeitssuchenden die ihren Kräften angemessene Thätigkeit nachzuweisen. Für Stuhlflächter-, Böttcher- und Schneiderarbeit, Waschen, Nähen, Stricken, Aufwartungen, Federnreissen, Handarbeiten aller Art, sowie als Markthelfer und Krankenwärterinnen können wir geeignete Personen empfehlen, und werden es dankbar erkennen, wenn solche, die deren bedürfen, sich deshalb an uns wenden.

Auch derartige Anträge werden von dem Rentanten R u n d e pünktlich erledigt werden.

Der Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Damen des Frauenvereins und die geehrten Gönner und Freunde der Anstalt ersuchen wir, uns zu der Mittwoch den 24. d. Mts. im Saale der Stadtbürgerschule von 4 bis nach 5 Uhr stattfindenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge obiger Anstalt mit Ihrer werthen Gegenwart zu erfreuen.

Halle, den 19. März 1852.

Klog.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Zauer.

Bekanntmachungen.

Nach den von uns angestellten Ermittlungen ist in diesem Jahre eine so bedeutende Raupenbrut in den Gärten und Obstplantagen vorhanden, daß ein sorgfältiges Vertilgen derselben nothwendig wird, wenn nicht die Aussicht auf eine Obsterndte theilweise verloren gehen soll.

Die Inhaber von Gärten und Obstanpflanzungen werden daher veranlaßt, die Bäume und Gesträuche in ihren Grundstücken gründlich abraupen und die Raupennester sorgfältig vertilgen zu lassen.

Die jetzige milde Witterung, welche ein frühzeitiges Auskriechen der Raupenbrut zur Folge haben wird, macht es aber dringend nöthig, daß schon jetzt das Geschäft der Vertilgung der Raupennester in Ausführung gebracht, und sodann beim Ausschlagen der Bäume wiederholt wird. Es liegt im eignen Interesse der Garten- und Obstgrundstücksbesitzer dies Geschäft mit möglichster Sorgfalt zu verrichten, daher wir denn auch erwarten, daß durch allseitige pünktliche Befolgung dieser Anordnung wir der Nothwendigkeit überhoben werden, gegen die Säumigen das polizei-gerichtliche Strafverfahren auf Grund des §. 347 des Strafgesetzbuchs zu veranlassen.

Halle, den 18. März 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in der Bürgerknabenschule befindlichen zwei Keller sollen auf die Zeit vom 1. October 1852 bis 30. September 1858 auf dem Rathhause Mittwoch den 24. März Vormittags 11 Uhr meistbietend vermiethet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 16. März 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Laden Nr. 1 im Anbau des rothen Thurmes, jetzt an den Fleischermeister N i e t s c h vermiethet, soll Donnerstag den 26. März

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause auf die Zeit vom 1. October 1852 bis 30. September 1858 meistbietend vermiethet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 16. März 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rathhause befindlichen zwei Keller sollen auf die Zeit vom 1. October 1852 bis 30. September 1858

Mittwochs den 24. März

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause meistbietend vermiethet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 16. März 1852.

Der Magistrat.

Zum bevorstehenden Examen

empfehlen sich mit einer Auswahl von Sammet- und Zeugstiefeln und andere Sorten Schuhwaaren

Wittve L l r i c h, Nr. 467.

Für Kinder zum Examen

sind Stiefeln und Schuhe in schwarzem und couleuretem Zeuge in Auswahl zu haben bei W. Wagner, der Börse gegenüber, früher Roland genannt.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, welches auch getheilt werden kann, ist zum ersten April zu beziehen gr. Steinstr. Nr. 182.

Bekanntmachung.

Um bei dem gesteigerten Verkehre dem Bedürfnisse des Publikums zu entsprechen, werden vom 22. d. Mts. ab nicht bloß wie bisher Markttag, sondern

an allen Tagen der Woche (mit Ausschluß der Festtage) Vormittags von 9 — 1 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 7)

Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als Kaufverträge, Schuldverschreibungen, Quittungen, Cessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge u. von denen die es wünschen, ohne vorgängige Anmeldung aufgenommen und aufs schleunigste ausgefertigt werden.

Als Kommissarien zur Aufnahme derartiger Geschäfte werden thätig sein:

Montags und Dienstags Herr Obergerichts-Assessor
Hirrichs,

Mittwochs und Donnerstags Herr Kreisgerichtsrath
Bertram,

Freitags und Sonnabends Herr Kreisgerichts-Rath
Casar.

Um das sich meldende Publikum thätigst rasch zu fördern, sind nicht allein zweckentsprechende Formulare für die verschiedenen Verhandlungen angeschafft, und den Kommissarien Protokollführer zur Beihülfe zugeordnet, sondern auch alle Büreaux des Gerichts angewiesen, diese Geschäfte, soweit sie dabei theilhaft sind, aufs Aeufßerste zu beschleunigen.

Halle a/S., den 15. März 1852.

Königliches Kreisgericht.
gez. v. Koenen.

Die Meister derjenigen Lehrlinge, welche nächste Ostern die Gesellenprüfung bei der Kreis-Prüfungscommission ablegen wollen, ersuche ich um baldige Anmeldung, um eine den Lehrlingen unangenehme Verzögerung zu vermeiden.

Halle, den 22. März 1852.

Kirchner,
Vorsitzender der Kreis-Prüfungscommission.

Bekanntmachung.

Die unter der oberen Leitung des unterzeichneten Gerichts stehenden Vormünder werden aufgefordert, den jährlichen Bericht über die Erziehung und persönlichen Verhältnisse ihrer Mündel, sofern sie einen solchen nicht etwa bereits schon seit dem 1. Octbr. 1851 erstattet haben sollten, im Laufe des Monats März oder April d. J. einzureichen, oder im Falle der Schreibensunkunde auf unserer Anmeldestube, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 17, zum Protokoll vorzutragen. Die Formulare zu diesen Berichten werden von unserem Hauswart Karnstedt, im Erdgeschoß, unentgeltlich verabfolgt.

Die bis 1. Mai d. J. im Rückstand gebliebenen Berichte würden auf Kosten der Säumigen eingefordert werden müssen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerken wir übrigens, daß über Mündel, deren eheliche Väter noch leben, Erziehungsberichte nicht zu erstatten sind.

Halle a/S., den 13. März 1852.

Königl. Preuß. Kreisgericht.
v. Koenen.

Mittwoch den 24.,

Donnerstag den 25. und

Sonnabend den 27. März

von 9 Uhr ab sollen in der Halle anderweit verschiedene noch brauchbare Bauhölzer, Staken, Bretter zc. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Die Pfännerschaft.

Auction.

Montag den 29. März c. Nachmittags halb 2 Uhr versteigere ich auf dem kl. Berlin einfache und doppelte Oxhose, alte brauchbare eichene und kieferne Bohlen, verschiedene Sorten altes Nutzholz, besonders für Böttcher, sowie altes Bauholz zum Brennen.

Müller,

Auctionator und gerichtl. Taxator.

Ein Pianoforte ist zu verkaufen oder zu vermieten Hannische Straße Nr. 501.

Holz = Auction.

Mittwoch den 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Domplatze eine große Parthie **Kuz- und Brennholz** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt.

Montag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr soll das unter Nr. 420 am gr. Berlin belegene **Hin stei n-** sche Haus nebst Zubehör meistbietend verkauft werden. Auch schon vorher bin ich zu jeder Auskunft bereit.

Brandt.

Große Auction von Steingut.

Donnerstag den 25., 26. und 27. März, Montag den 5., 6., 7. und 8. April, jedesmal Nachmittags 1¹/₂ Uhr sollen gr. Ulrichstr. Nr. 20: **24 Kisten Steingut**, als: Terrinen, Näpfe, Schüsseln, Assietten, Compotieren, Teller, Kaffee- und Theekannen, Tassen, Töpfe, Waschbecken, Nachtgeschirre u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt.

400 Thaler werden zur ersten Hypothek auf **ländliche Grundstücke** zu erborgen gesucht Domplatz Nr. 1032.

Capitalien = Gesuch.

Auf erste und ganz pupillarisch sichere Hypothek sucht 200, 600, 1000, 1200 und 1500 Thaler bis 1. April **J. G. Siedler**, kl. Steinstraße Nr. 209.

Ein Haus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hof, Garten, Einfahrt u. s. w. hat umzugshalber preiswürdig zu verkaufen im Auftrage **J. G. Siedler.**

Eine **halbverdeckte Chaise**, zwei- auch einspännig zu fahren, mit complecten zweispännigen Rutschgeschier ist wegen Raum-Mangel preiswürdig zu verkaufen vor dem Schifferthor in **Werthe's** Gehöft.

Die Sitzungen des Gesammthandwerkervereins sind nicht wie bisher den Dienstag, sondern von jetzt ab zum Freitag den 26. d. Mts. verlegt.

Der Vorstand.

Sollte sich hier Jemand mit ein Paar Hundert Tha-
lern selbstständig machen wollen, z. B. bei vorhabender
Verheirathung, dem kann, wenn er praktische Kenntnisse
und Betriebsamkeit besitzt, eine vortheilhafte Gelegenheit
dazu unentgeltlich nachgewiesen werden. Näheres sagt
Herr Ernst Conrad hier am Bauhof Nr. 312.



In ganz neuer Facon empfiehlt in
feinsten Qualität Pariser Seiden-
hüte in größter Auswahl

L. Wedding.

Getragene Hüte werden aufs beste und schnellste re-
parirt und auf Verlangen denselben die neueste Facon ge-
geben.

Täglich werden weiße und graue Hüte gewaschen
in der Hutfabrik von L. Wedding,
Leipzigerstr. Nr. 282, dem goldnen Löwen gegenüber.

4 Wispel Esparsettsamen von letzter Erndte sind
zu verkaufen bei Pfeffer in Rütten.

Gesangbücher

empfehle fein, mittel und einfach gebunden

W. Schwarz, Buchbinder.

Ein gutes Klavier für Anfänger steht sehr billig zu
verkaufen kl. Klausstr. Nr. 918 eine Treppe hoch.

Neumarkt Nr. 1245/46 ist ein gebrauchtes Sopha
mit Roßhaarpolster zu verkaufen.

Feine Tischbutter à 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., 6 Sgr. u.
5 Sgr. pro Pf., im Ganzen billiger, offerirt die Butter-
handlung von Fr. Aug. Perschmann.

Schweizerkäse à 7, 6 und 5 Sgr., Limbur-
ger und bairischen Sahnenkäse empfiehlt Fr. A. Persch-
mann, Dber = Leipz. Straße Nr. 1649.

Buxbaum ist zu verkaufen Steinweg Nr. 1699.

Auf dem Strohhof bei Holzmaier sind sehr
gute große Speisekartoffeln zu dem herabgesetzten Preise
die Meße mit 2 Sgr. 3 Pf. und in Scheffeln noch bil-
liger zu verkaufen.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder Müller,
kl. Ulrichsstr. Nr. 996.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Schneidermeister
A. Kühlmann, Märkerstr. Nr. 405.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermstr. A. Bie-
ler, Kaulenberg Nr. 42.

Ein junges Mädchen von 14 Jahren wünscht recht
bald ein Unterkommen. Auch werden daselbst Nähereien
und Aufwartungen angenommen. Zu erfragen Erdbel
Nr. 798.

Ein durch gute Atteste empfohlenes, in der Wirth-
schaft nicht unerfahrenes Mädchen findet zum 1. April
d. J. im Gasthose „zum schwarzen Adler“ in Lauchstädt
einen Dienst.

Ein Kindermädchen wird wo möglich sofort gesucht
Rannische Str. Nr. 498 eine Treppe hoch.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst
Zubehör wird in der Nähe des Waisenhauses vom 1. Juli
ab zu miethen gesucht. Adressen unter H bittet man in
der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine kleine Familienwohnung mit Gartenpromenade
ist zum 1. April beim Zimmermeister Kreye vor dem
Kirchthore zu vermieten.

Eine Stube und Kammer ist für 14 Thlr. den 1.
April zu vermieten kl. Berlin Nr. 414.

Kleine Ulrichsstr. Nr. 1019 ist die obere Etage, be-
stehend in 2 bis 3 Stuben, 5 Kammern, Küche u. s. w.,
zu vermieten.

Unsere werthen Kunden zur Nachricht, daß von heute
ab die Weber-Associationswaaren nur bei Meister No-
senhahn, Breitenstr. Nr. 1203^b, zu bekommen sind.
Die vereinigten Webermeister.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau Auguste geb. Hulbe von einem muntern Töchterchen zeigt statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an
Halle, am 21. März 1852.

L. Puppendorf, Hülfsprediger u. Oberlehrer.

Meine einzige Stütze, meine hoffnungsvolle Tochter Auguste Mathilde, wurde mir am 16. März c. durch den Tod an der Wassersucht entrisen, 24 Jahr 3 Monat alt. Vor 3 Jahren starb mir meine Frau, die ich 22 Jahr auf dem Krankenbette hatte, und ich stehe nun in meinen alten Tagen hülflos und ganz verlassen da! — Gott wird mir in meiner traurigen Lage helfen! — Den herzlichsten und tiefgerührtesten Dank dem Hrn. Fleischer: mstr. Gottfr. Hanf, der lieben Familie Hampe, dem Hrn. Registrator Tischmeier, Fräulein Directrice und sammtl. Puzmacher: Fräulein in dem Puzmacher: geschäft des Hrn. Sachsse für die hingebende, aufopfernde Liebe, für die anhaltend herzliche Theilnahme und für die reichen Unterstützungen, die Sie meiner entschlafenen Tochter haben zu Theil werden lassen. Gott vergelte es Ihnen.
Halle, den 18. März 1852.

W. Hanf.

Todesanzeige.

Heute Mittag 12¹/₂ Uhr starb nach kurzem aber schmerzhaften Krankenlager sanft und ruhig meine liebe Frau und unsere gute Mutter Christiane Ernst, in einem Alter von 45 Jahren. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir allen Verwandten und Bekannten tief betrübt an. Halle, den 21. März 1852.

Die Hinterbliebenen.

Heute früh halb 2 Uhr entschlief sanft und ruhig zu einem bessern Leben mein geliebter Mann, der Packhofs: ausländer Friedr. Auerbach. Diese Anzeige widme ich allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 22. März 1852.

Die Hinterbliebenen.

Druck der Waisenhaus: Buchdruckerei.